

Bundespräsidentin
Simonetta Sommaruga
Eidgenössisches Departement für
Umwelt, Verkehr, Energie und
Kommunikation
Bundeshaus Nord
3003 Bern

Surselva, 24. August 2020

Offener Brief an Bundespräsidentin Simonetta Sommaruga Sorgen und Ängste der Bäuerinnen und Landfrauen

Sehr geehrte Frau Bundespräsidentin

Wir wenden uns an Sie in der Hoffnung, dass unsere Sorgen und Ängste endlich gehört und ernst genommen werden.

Das Leben an der Seite eines Bergbauern ist nicht immer einfach, aber das war es noch nie. Es gibt viele schwierige Momente. Wenn man sich zum Beispiel fragt, ob das Geld noch reicht um alle Rechnungen zu bezahlen, ob die Lieblingskuh des Mannes nun doch endlich trächtig ist und er sich nicht von ihr trennen muss, ob das Kalb das mit Lungenentzündung im Stall liegt und vom Tierarzt behandelt wurde, wirklich wieder gesund wird. Werden wir diesen Sommer gutes Futter machen können? Oder wird es wieder zu lange zu trocken sein? Müssen wir uns dann wieder von ein paar Tieren mehr trennen als uns lieb ist, weil das Futter einfach nicht reicht? Es gibt sehr viele Unsicherheiten.

Wären da nicht auch noch die schönen Seiten, wie wenn wir ein gesundes Kalb begrüßen dürfen, den frischen, guten Alpkäse von der Alp holen können, die Tiere das erste Mal im Frühling auf die Weide lassen und einfach ihre Lebensfreude geniessen dürfen, dann würden wir das schon lange nicht mehr mitmachen. Unser Einkommen ist relativ bescheiden, aber dass unsere Kinder mit den Tieren und in der Natur aufwachsen dürfen, bedeutet uns sehr viel. Positives und Negatives haben sich bis jetzt immer etwa im Gleichgewicht gehalten.

Nun kommen aber durch die Anwesenheit des Wolfes und seine rasante Vermehrung und Ausbreitung hier in Graubünden, noch einige Sorgen mehr dazu.

Wir sind grundsätzlich alles sehr naturverbundene Menschen, die der Meinung sind, dass jedes Tier seine Daseinsberechtigung hat. Uns ist bewusst, dass wir im Umgang mit diesem Grossraubtier noch vieles lernen müssen. Aber mit der aktuellen Entwicklung können wir uns so nicht abfinden. Und wir möchten hier gerne erläutern warum.

Als eine Tessiner Bergbäuerin einer Vriener Bergbäuerin vor einiger Zeit von ihren Sorgen mit dem Wolf berichtete, hatte die Vriener Bergbäuerin zwar Verständnis für die Sorgen ihrer Kollegin, aber was es wirklich bedeutete, mit dem Wolf zu leben, wusste sie nicht. Ein Jahr später, verstand sie, wovon die Tessiner Bergbäuerin gesprochen hatte. Innerhalb eines Jahres hatte der Wolf alles auf den Kopf gestellt. In der Surselva hatte der Wolfsbestand explosionsartig zugenommen. Plötzlich wurden im eigenen Dorf Schafe gerissen. Und das hiess, jetzt muss gehandelt werden. Neues Zaunmaterial musste angeschafft werden, damit die Zäune erhöht werden konnten. Der stärkste Viehhüter (Weidezaungerät) wurde gekauft. Die Ställe wolfsicher gemacht. Brücken in der Nacht gesperrt. Es wurden viele Stunden Arbeit aufgewendet, um unsere Tiere zu schützen. Das hatte auf den Heimweiden einigermaßen funktioniert. Was aber würde die Alpsaison bringen, wo die Tiere nicht 24h und überall eingezäunt werden können. Werden unsere Tiere im Herbst wieder gesund nach Hause kommen, oder werden einige fehlen? Wir haben eine sehr enge Beziehung zu unseren Tieren. Manch ein Lämmchen wurde mit tatkräftiger Unterstützung der Kinder, mit der Flasche aufgezogen, da das Mutterschaf zu wenig Milch hatte oder gestorben ist. Wie erklären wir unseren Kindern, wenn genau diese Tiere trotz Herdenschutz, vom Wolf gerissen werden und wir Nichts dagegen tun konnten?

Aber es bleibt nicht nur bei der Sorge um unsere Tiere. Allen Expertenmeinungen zum Trotz, sind die Wölfe hier bei uns nicht sonderlich scheu und meiden keinesfalls die menschlichen Siedlungen. Im Winter, wenn die Rudel auf der Jagd sind, kommen sie dabei sehr nahe an, ja sogar in unsere Dörfer. Es wurden schon Rehe mitten im Siedlungsgebiet gerissen (Flond). Gerade im Winter, wenn es früh dunkel wird, lassen wir unsere Kinder also nicht mehr alleine aus dem Haus. Auch wenn es immer heisst, Wölfe greifen keine Menschen an, so wollen wir es nicht darauf ankommen lassen, was geschieht, wenn ein Wolfsrudel bei Dämmerung auf der Jagd ist und dabei einem Kind begegnet, das gerade auf dem Nachhauseweg ist. Dazu kommt die Angst um unsere Männer, da das Handling mit den Kühen, durch die Anwesenheit des Wolfes, zum Teil immer gefährlicher wird. Ganz zu schweigen von dem mulmigen Gefühl, wenn man allein auf einen Kontrollgang gehen muss, vielleicht auch noch die Kinder dabei hat und nie weiss, was einen erwartet. Eventuell tote, oder verletzte Tiere, aufgebrachte und unberechenbare Kühe und Rinder, die man normalerweise ohne Probleme streicheln konnte.

Dass die Wölfe sich so rasant vermehren, sich so nahe an den Dörfern aufhalten und unsere Tiere trotz allen Herdenschutzmassnahmen reissen, das macht uns Angst. Dass unsere wunderschöne Kulturlandschaft, zu der wir und unsere Vorfahren seit Jahrhunderten Sorge tragen, bald kaum mehr zu bewirtschaften sein wird, möchte uns niemand glauben. Die Anwesenheit der Wölfe hat unser Leben völlig auf den Kopf gestellt. Wir wissen nicht, wie es bei uns in 10 Jahren aussehen wird. Ob die Alpen noch bewirtschaftet werden können, oder ob bereits viele Flächen zugewachsen sein werden. Nicht einmal ob wir dann noch hier, in unserer Heimat, leben werden ist sicher. Denn allem Anschein nach, soll der Wolf wohl mehr Anspruch auf unser Land haben, als wir selbst.

In den Medien wird leider kaum neutral über diese Probleme berichtet. Das führt dazu, dass uns viele Leute gar nicht glauben, oder nicht glauben wollen. Ist ja auch logisch, so wird doch der Öffentlichkeit immer suggeriert, dass Wölfe scheu sind, sich den Menschen nicht nähern und mit Herdenschutzmassnahmen ganz einfach von den Nutztieren fernzuhalten sind. Nur

erleben wir die Realität leider etwas anders. Wenn wir uns aber öffentlich äussern und Vorfälle schildern, die wir am eigenen Leib erlebt haben, dann fühlen wir uns durch die Reaktionen der nicht betroffenen Bevölkerung, völlig missverstanden und im Stich gelassen. Es wird uns vorgeworfen wir würden zu wenig für den Schutz unserer Tiere unternehmen, obwohl die meisten von uns alles Mögliche versuchen um die Tiere zu schützen. Oder es wird argumentiert wir würden ja für die verlorenen Tiere entschädigt werden. Wir möchten aber nicht den Schaden an den Tieren bezahlt bekommen. Uns wäre es lieber der Schaden würde gar nicht erst eintreten. Denn es schmerzt bei jedem Tier, dass man so verliert und den seelischen Schaden kann uns niemand durch Bezahlung wieder gut machen.

Wir sind nicht daran interessiert, denn Wolf schlecht dastehen zu lassen oder ihn gar wieder ausrotten zu wollen. Wir wollen lediglich, dass endlich den Tatsachen ins Auge geblickt wird. Dass gesehen wird, dass auf längere Zeit, wenn uns nicht endlich Verständnis entgegengebracht und geholfen wird, nicht wir den Wolf vertreiben, sondern der Wolf uns vertreiben wird.

In der Hoffnung auf Verständnis und Hilfe verbleiben wir, die Bäuerinnen und Landfrauen der Surselva:

Caduff Vreni (Präsidentin Bäuerinnen Surselva)

Derungs Astrid (Präsidentin Bündner Bäuerinnen und Landfrauenverband)

Jörger Carolin (Verfasserin)

| | | |
|---------------------|---------------------------|-----------------------|
| Aebli Heidi | Albin Michelle | Alig Annetta |
| Alig Jovita | Alig Rosvita | Alig Silvia |
| Alpiger Anita | Andreoli Edith | Arnold Heidi |
| Arpagaus Edith | Arpagaus Rita | Bearth Ladina |
| BertherGeorgina | Bertogg Claudia | Blumenthal Anita |
| Blumenthal Brigitte | Blumenthal Margot | Brand Käthi |
| Bricker Sabrina | Broger Anna | Bucheli Silvia |
| Buchli Bernadette | Buchli Carmen | Bundi Gabriela |
| Bundi Irena | Bundi Maja | Bundi Rita |
| Cabalzar Fidelia | Cabalzar Laura | Cadalbert Anna |
| Cadalbert Isabelle | Caderas Regula | Caderas Ricarda |
| Caduff Jasmina | Caduff Judith | Caduff Rahel |
| Caduff Silvia | Caduff Simona | Cajochen Marlis |
| Cajochen Sabina | Caminada Antonia | Caminada Conny |
| Caminada Manuela | Camenisch Claudia | Camenisch Maria-Barla |
| Candinas Flurina | Capaul Erika | Capaul Nina |
| Casanova Christina | Casanova Ingrid | Casanova Lea |
| Casanova Lydia | Casanova Monika Elisabeth | Casutt Doris |
| Casutt Heidi | Caviezel Doris | Cavegn Sonja |
| Christoffel Ladina | Darms Angela | Degonda Ursula |
| Derungs Andrina | Derungs Beatrice | Derungs Carin |
| Derungs Fabiana | Derungs Lydia | Derungs Marianne |
| Derungs Miriam | Derungs Rosina | Emmenegger Regula |
| Fausch Livia | Friberg Jolanda | Fürst Karin |

Gebs Brigitte
Giger Renata
Janka Brigitte
Keller Cornelia
Kummer Angelika
Margni Blumer Deborah
Peng Claudia
Planzer Maria
Riedi Adelina
Schnider Esther
Sgier Elisabeth
Spescha Manuela
Venzin Evalina
Wieland Romina

Giger Cecilia
Herger Brigitte
Janka Silvia
Keller Yvonne
Maissen Lea
Muoth Gabi
Peng Cornelia
Portmann Andrea
Rohrer Lotti
Schwarz Eveline
Sgier Maria
Stoffel Margrit
Venzin Marlis

Giger Natalia
Illien Marlies
Januth Manuela
Kobler Barla
Manetsch Anna Margrit
Müller Priska
Pfister Jaqueline
Projer Corina
Roth Caroline
Schwarz Cornelia
Sgier Tanja
Tschuor Nathalie
Wieland Eveline